



### Belgien

## Die gemeinnützige Organisation 'Steunpunt Levend Erfgoed' (SLE) baut ein qualitatives und nachhaltiges Netzwerk von „Living Heritage Farmen“ in Flandern auf



### Alte Nutztierassen zum Greifen nah – im Freilichtmuseum Bokrijk in Genk, Limburg, Belgien

(<https://www.sle.be/wat-doen-we/levend-erfgoedhoflabel/bokrijk-limburg>)

Die SLE bemüht sich seit mehr als 25 Jahren um die Erhaltung des lebendigen Kulturerbes in Form von alten Haustierrassen, die früher auf dem Bauernhof oder im Stall gehalten wurden. Viele dieser Rassen sind selten geworden, einige sind bereits ausgestorben. Diese zählen zu verschiedenen Arten "von der Taube bis zum Pferd": Tauben, Kaninchen, Zwerg-

und Großhühner, Truthähne, Enten, Gänse, Hunde, Schafe, Ziegen, Schweine, Rinder und Pferde.

Viele Behörden, Verbände, Organisationen, Unternehmen und Einzelpersonen sind bereit, gemeinsam an der Rettung dieser alten Rassen zu arbeiten. Um diese Bemühungen und Aktionen zu strukturieren

und zu verankern und eine angemessene Unterstützung zu ermöglichen, hat das SLE Ende 2018 das "Living Heritage Farm Label" (LEHL) entwickelt und eingeführt. Dieses Qualitäts- und Garantiesiegel hat zum einen das Ziel, die authentischen seltenen Ras-



sen auf qualitative und nachhaltige Weise zu erhalten und zum anderen die breite Öffentlichkeit weiterhin über die Bedeutung unseres lebendigen Erbes zu informieren und zu sensibilisieren.

Die Verleihung des Siegels "Living Heritage Farm" ist **Das Gütesiegel „Living Heritage Farm“ der SLE** <https://sle.be/wat-doen-we/levend-erfgoedhoflabel>

eine Anerkennung ausgewählter Initiativen, die die Ziele der SLE qualitativ und nachhaltig in die Praxis umsetzen.

Es ist ein Ansporn und eine Unterstützung für die ausgezeichneten Bauernhöfe, ihre Bemühungen fortzusetzen, unsere authentischen seltenen Rassen zu erhalten, zu bewahren und/oder der Öffentlichkeit zu präsentieren. Sie erhalten das lebendige Erbe in einer Weise, die als Beispiel, Werbung und Inspiration für andere Interessierte dienen kann. Auf diesen Bauernhöfen werden alte belgische Rassen auf extensive und tierfreundliche Weise gehalten oder gezüchtet.

Es ist ein Qualitätssiegel, das dem "Living Heritage" Bauernhof zusätzliche Ausstrahlung und Autorität verleiht. Die anerkannten Bauernhöfe erfüllen bestimmte Bedingungen, die der Institution lebendigen

Kulturerbes zugute kommen und die notwendigen Garantien für den Tierschutz bieten. Die Anerkennung gilt für fünf Jahre und ist partner- und standort-spezifisch.

Das Gütesiegel hebt die Erhaltung ursprünglicher Rassen auf den beteiligten "Living Heritage Farm" (LEH) hervor. Auf diesen Bauernhöfen wird das genetische Erbe lebendig gehalten. Die „Living Heritage Farms“ fungieren als Botschafter, um das lebendige Kulturerbe in Form traditioneller Nutztierassen in ihrer angestammten Umgebung erlebbar zu machen.

Die mit dem Siegel ausgezeichneten Bauernhöfe sind privilegierte Partner des SLE. Sie werden vom SLE unterstützt, können auf die Kommunikationsmittel des SLE zurückgreifen und erhalten eine ständige Präsenz auf [www.sle.be](http://www.sle.be). Sie erhalten eine formale Anerkennung und ein Schild vom SLE und dürfen das Siegel „Living Heritage Farm“ (LEHL) in ihrer Kommunikation verwenden.

Die SLE fördert Bauernhöfe mit traditionellen Nutztierassen und die damit verbundenen Aktivitäten und verschafft ihr zusätzliche Aufmerksamkeit. Sie unterstützt auch den Verkauf von zuchttauglichen Tieren. Die SLE bietet ein Forum für den Austausch von Informationen und Erfahrungen. Zudem hilft die SLE bei der Suche nach Lösungen, wenn Probleme auftreten.

Seit dem Start wurde das Netzwerk der „Living Heritage Farms“ Schritt für Schritt ausgebaut. Im April dieses Jahres wurde eine Woche den Tieren gewidmet, die „Heritage Week“. Kürzlich wurde das "Living Heritage Farm Label" (LEHL) an zwei neue Institutionen vergeben. Neben dem städtischen Streichelzoo De Zeven Torentjes in Brügge wurde auch die Provinzdomäne Bokrijk in das Netzwerk inspirierender Beispiele lebendigen Kulturerbes aufgenommen, deren Teilhaber durch eine Win-Win-Aktion einen Mehrwert schaffen können. Die Anzahl der „Living Heritage Farms“ wuchs hierdurch auf 11. Die SLE hofft, in naher Zukunft Puyenbroeck in Wachetebeke in ihr Netzwerk von Bauernhöfen mit lebendigem Kulturerbe aufnehmen zu können. Mit dem "Living Heritage Park" setzt sich die Provinz Ostflandern in konstruktiver Zusammenarbeit mit dem SLE seit 2004 für den Erhalt authentischer lokaler Nutz- und Haustierrassen ein. Es ist sehr schön zu sehen, wie Jung und Alt für die Bedeutung des lebendigen Kulturerbes sensibilisiert werden. Diese größte Sammlung an ursprünglichen lokalen Rassen in Flandern ist für die Öffentlichkeit ständig zugänglich. Im Park werden verschiedene lokale Taubenrassen, Hühner, Enten, Gänse, Ziegen, Schafe, Kühe und Zugpferde gezeigt. Es gibt auch einen pädagogischen Lehrpfad zum lebendigen Kulturerbe.

Unternehmen, Regierungen oder andere Einrichtungen, die selbst keine lokalen traditionellen Nutztier-rassen halten, können sich als "Förderer der Living Heritage Farm" aktiv für die Erhaltung des lebendigen Kulturerbes einsetzen. Schließlich gibt es noch den "Living Heritage Farm (LEH) - product holder." Produktanbieter können Einrichtungen, Organisationen oder Unternehmen werden, die Produkte von Tieren vermarkten, die von einem LEH stammen.

Durch all diese Initiativen der SLE sollen die alten Rassen und ihre genetische Vielfalt nachhaltig erhalten werden, so dass zukünftige Generationen sie noch in lebendiger Form bestaunen können.

Die SLE wird ihre Bemühungen fortsetzen, das Netzwerk der Living Heritage Farms (LEH) weiter auszubauen, die Initiative am Leben zu halten und in der Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Die 11 Bauernhöfe, die das Beitrittsverfahren erfolgreich abgeschlossen haben und nun stolz ihr Siegel für das lebendige Kulturerbe tragen, sind:

### 1. 't Poldrietje - Westflandern

't Poldrietje war die erste "Living Heritage Farm", die die Anerkennung erhielt. Der Hof hält Geflügel und Schafe auf einem ziemlich großen Areal, das fast vollständig zum lebendigen Kulturerbe zählt.



<https://www.sle.be/wat-doen-we/levend-erfgoed/hoflabel/t-poldrietje-west-vlaanderen>

### 2. Hof ter Hoeven – Flämisch-Brabant

Hof ter Hoeven ist ein kleiner Vierkanthof, der als Naturprojekt und Ferienheim entwickelt wurde. Die gezüchteten Tiere umfassen: Mergelland Schafe, Blue of Ham Kaninchen, Steenkaninchen, Goldbrakel Hühner, Gelbe Hespengau Hühner und Flämische Gänse. Zudem werden die Kaninchenrassen Perlgrau von Halle und Belgische Silber sowie die Geflügelrassen Basette, Flämischer Kuckuck und Silberbrakel gehalten.



<https://www.sle.be/wat-doen-we/levend-erfgoed/hoflabel/hof-ter-hoeven-vlaams-brabant>

### 3. De schaeperie - Westflandern

De schaeperie ist ein altes restauriertes Gehöft. Der Hof liegt mitten im Houtland, und welche Schafrasse wäre besser geeignet als Houtland-Schafe, um das Land zu beweiden. Seit 2012 wurden dort rund 20 Mutterschafe gezüchtet, die nach dem Rassestandard selektiert werden. Ein schöner Houtland-Bock sorgt für die Nachzucht. Selbstverständlich sind alle Tiere im Zuchtbuch von Steunpunt Levend Erfgoed registriert, wie es sich gehört.



<https://www.sle.be/wat-doen-we/levend-erfgoed/hoflabel/de-schaeperie-west-vlaanderen>

### 4. Aan de lange Haeg - Limburg

Frans Creemers besitzt eine Herde Ardenner Fuchschafe, die er auf dem Grundstück 'Aan de lange Haeg' in Oudsbergen hält. Die Ardenner Fuchschafe weiden im Naturschutzgebiet Itterbeek-Tal.



<https://www.sle.be/wat-doen-we/levend-erfgoed/hoflabel/aan-de-lange-haeg-limburg>

### 5. Kinderboerderij Rivierenhof - Antwerpen

Der Streichelzoo Rivierenhof ist Teil des gleichnamigen Parks, einer Grünanlage im Besitz der Provinz Antwerpen. Der Kinderbauernhof wurde 1975 gegründet. Seit einigen Jahren konzentriert er sich auf die Haltung lokaler Rassen. Ein belgisches Zugpferd, ein belgisches Warmblutpferd, Kempener Rinder, eine Herde Kempener Schafe, eine Zuchtgruppe Malinois-Hühner und Rote Ardennen-Truthühner laufen schon seit geraumer Zeit auf dem Hof herum. Mit dem Erhalt des Gütesiegels "Living Heritage Farm" wird noch mehr Wert auf die alten Rassen gelegt. So sind Malinois-Truthähne und Antwerpener Bantams hinzugekommen und in Zukunft sollen auch Kempener Ziegen und Antwerpener Smierels hinzukommen.



<https://www.sle.be/wat-doen-we/levend-erfgoed/hoflabel/kinderboerderij-rivierenhof-antwerpen>

### 6. GO! Atheneum Heist - Antwerpen

GO! Das Atheneum Heist bietet seit September 2018 Kurse in Landwirtschaft und Gartenbau an. Da die Schule für diesen Fachbereich mehrere Tierarten halten muss, hat sie sich dafür entschieden, einen Beitrag zur Erhaltung des lebendigen Kulturerbes zu leisten. Die Schule hat fünf Kempener Mutterschafe, sechs flämische Mutterschafe und drei Kempener Kühe. Alle diese Rassen werden gezüchtet. Als Geflügel werden Malinois-Truthühner, Malinois-Hühner, Tournai-Hühner, Zwalmtal-Hühner und flämische

Gänse gezüchtet. Lokale Kaninchenrassen, flämische Ziegen und belgische Landrassenschweine werden in Zukunft hinzukommen.

<https://www.sle.be/wat-doen-we/levend-erfgoed/hoflabel/go-atheneum-heist-antwerpen>



### 7. Kinderboerderij De Bogaard - Antwerpen

Der Kinderbauernhof De Bogaard wurde im Jahr 2022 komplett renoviert. Mit der Renovierung der Infrastruktur im Jahr 2022 wurde die Entscheidung getroffen, den Tierbestand auf einen Bestand von traditionellen Nutzierrassen umzustellen, wobei den Rassen aus der Provinz Antwerpen und der Region Kempen besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Auf diese Weise will man sowohl der breiten Öffentlichkeit als auch den Studenten der Abteilung Tierpflege das lebendige Kulturerbe näher bringen.



<https://www.sle.be/wat-doen-we/levend-erfgoed/hoflabel/kinderboerderij-de-bogaard-antwerpen>

### 8. Ferme NeElke - Antwerpen

Was mit drei Schafen und ein paar Hühnern begann, hat sich zu einem kleinen Bauernhof entwickelt. Die meisten Tiere sind Teil eines Zuchtprogramms, da sie lebendiges Kulturerbe darstellen. Der Stall beherbergt ein einzigartiges "Kempen-Quartett": Kempener Ziegen, Kempener Schafe, Kempener Geflügel und Kempener Rinder.



<https://www.sle.be/wat-doen-we/levend-erfgoed/hoflabel/ferme-neeke-antwerpen>

### 9. Hof te Weyenbrouck - Ostflandern

Hof te Weyenbrouck ist ein alter Vierkanthof, der bereits im 13. Jahrhundert als Pacht Hof der Abtei von Affligem erwähnt wurde. Die heutigen Gebäude stammen aus dem Jahr 1751. Die Tiere genießen freien Auslauf im Obstgarten. Es gibt eine gute Anzahl von Brabanter Geflügel, Rote Ardenner Puten und Laekener Schafe.



<https://www.sle.be/wat-doen-we/levend-erfgoed/hoflabel/hof-te-weyenbrouck-oost-vlaanderen>

### 10. Bokrijk – Limburg

Dieses Freilichtmuseum widmet sich dem Kulturerbe in all seinen Formen: bewegliches und unbewegliches, immaterielles, natürliches, dokumentarisches ... und natürlich lebendiges Kulturerbe. In Zusammenarbeit mit Steunpunt Levend Erfgoed nimmt es an einem Zuchtprogramm zur Erhaltung lokaler Tierassen teil. Das trägt Früchte: im Taubenhaus, dem wunderschön restaurierten Museumsbauernhof, werden regelmäßig viele Tiere alter Nutztierassen geboren, die zum lebendigen Kulturerbe zählen, wie z. B. Ardenner Fuchslämmer, Lämmer von Entre

Sambre et Meuse, Blaue Schinkenkaninchen, Rote Kempener, Rote Westflämische Rinder und viele mehr.



<https://www.sle.be/wat-doen-we/levend-erfgoed/hoflabel/bokrijk-limburg>

### 11. De 7 Torentjes - Westflandern

Der Kinderbauernhof De Zeven Torentjes ist ein fester Begriff in Brügge und weit darüber hinaus. Heute beherbergt dieser Bauernhof aus dem 14. Jahrhundert einen fröhlichen, aktiven Kinderbauernhof. Das Geflügel und die Kleintiere vermitteln einen guten Eindruck davon, wie das Landleben früher aussah. Bei einem Besuch der Wiesen und Ställe können die Rassen des lebenden Kulturerbes entdeckt werden: die Rote Kuh von Westflandern, Ronquière-Puten, Goldenbrakel-Hühner, Flämische Riesenkaninchen, Blauschinken-Kaninchen, Belgische Hasen und Belgische Landrace/Pietrain-Schweine. Auf diese Weise soll den Besuchern das lebendige Kulturerbe nähergebracht werden und die Besucher erfahren, was es mit der Erhaltung dieser Rassen auf sich hat.



<https://www.sle.be/wat-doen-we/levend-erfgoed/hoflabel/de-7-torentjes-west-vlaanderen>

Jan Martens, Steunpunt Levend Erfgoed, Belgium

## Europäische Union

# Vorschläge der Europäischen Kommission zur neuen Saatgut-Verordnung und zu neuen gentechnologischen Verfahren in der Pflanzenzucht

Gerade erst Anfang Juli 2023 vorgestellt, werden die Vorlagen zur neuen Saatgut-Verordnung der EU und zur neuen Gentechnik bereits heftig diskutiert. Was hat es mit den Vorlagen auf sich und geben diese Anlass zur Sorge? Unser Partner Arche Noah aus Österreich sowie die Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Kulturpflanzen haben Informationen zusammengestellt, die verschiedene Punkte der Vorlagen beleuchten.

## Saatgutrechts-Reform und Neue Gentechnik: Doppelter Angriff auf unser Saatgut!

Presseinformation vom 5. Juli 2023

**Brüssel, Wien, Schiltern (OTS) - Heute Mittag hat die EU-Kommission das „Food and Biodiversity Package“ vorgelegt, das u. a. die neue „EU-Saatgut-Verordnung“ und einen Gesetzesvorschlag zur Deregulierung der „Neuen Gentechnik“ enthält. „Wir sind bestürzt über diesen Angriff auf unser Saatgut und die Kulturpflanzenvielfalt in Europa“, sagt Magdalena Prieler, politische Referentin für ARCHE NOAH in Brüssel. „Mit diesen Vorschlägen laufen wir Gefahr, dass globale Konzerne die vollständige Kontrolle über unsere Ernährung erlangen. Die Agrar-Minister:innen und das EU-Parlament müssen jetzt umlenken!“**

Auch für Bäuer:innen, die ihre Unabhängigkeit von Großkonzernen bewahren wollen, ist heute ein schwarzer Tag. Laut dem vorliegenden Entwurf dürfen sie ihr eigenes Saatgut nur in kleinen Mengen und unter bestimmten Voraussetzungen tauschen. Ein Verkauf ist gar nicht mehr möglich. Auch öffentliche Genbanken, private Sammlungen und Saatgut-Initiativen dürfen ihr Saatgut nicht mehr an Bäuer:innen abgeben. *„Der Entwurf verweigert Bäuer:innen ihr Recht auf Saatgut! Wichtige Alternativen zum Industrie-Saatgut werden damit zerstört. Unsere Bäuer:innen wollen selbst aussuchen können, welches Saatgut sie kaufen und anbauen, nicht zuletzt um ihre Felder an die Klimakrise anzupassen“*, so Prieler.

ARCHE NOAH fordert, die Verbreitung und die nachhaltige Nutzung der Kulturpflanzen-Vielfalt explizit zu erlauben und sämtliche Regeln, die diese Arbeit behindern, ersatzlos aus dem Saatgutrecht zu streichen. Weiters muss das im Völkerrecht verankerte bäuerliche Recht, eigenes Saatgut zu ernten, zu nut-

zen, zu tauschen und zu verkaufen, umgesetzt werden. Begrüßt wird dagegen, dass eine Ausnahme von der verpflichtenden Sorten-Zulassung für den Verkauf von Saatgut an Hobby-Gärtner:innen vorgesehen ist. Der private Tausch und Verkauf sollen vollkommen frei bleiben, was jedoch die gravierenden Verschlechterungen in anderen Teilen des Gesetzespaketes nicht aufwiegen würde.

In der geplanten Deregulierung der Neuen Gentechnik sieht ARCHE NOAH eine weitere Belastung für die – gentechnikfreie – Erhaltungsarbeit. „Unsere Bäuer:innen würden damit mächtigen Agrochemie-Konzernen wie Bayer, BASF, Corteva und Syngenta ausgeliefert, die jetzt schon mehr als die Hälfte des globalen Saatgutmarkts beherrschen. Patente auf Gentech-Pflanzen sorgen für Exklusivrechte auf die Nutzung von bestimmten wichtigen Merkmalen und blockieren die Entwicklung neuer Sorten“, warnt Magdalena Prieler von ARCHE NOAH. *„Die Nutzung von überlebenswichtigen Krankheitsresistenzen darf nicht privatisiert werden. Die Neue Gentechnik ist vor allem ein Hebel für Konzerne, ihre Konkurrent:innen aus dem Markt zu drängen und ihre Kontrolle über unsere Landwirtschaft weiter auszubauen.“*

Die heute vorgeschlagene EU-Saatgut-Verordnung soll zehn bestehende Richtlinien ersetzen. Sie regelt die Produktion und das Inverkehrbringen von Saatgut und sonstigem pflanzlichem Vermehrungsmaterial (Kartoffeln, Obst etc.). Mit der Neuregelung beabsichtigt die EU-Kommission, das veraltete Saatgutrecht an die Ziele des europäischen „Green Deals“ anzupassen. *„Wir brauchen dringend mehr Vielfalt auf unseren Feldern und Tellern, um der Klima- und Biodiversitätskrise entgegenzuwirken und um geschmackvolles, gesundes Essen zu produzieren. Dieser Entwurf leistet das leider nicht“*, stellt Prieler fest.

In den kommenden Tagen werden das EU-Parlament und der Rat der Landwirtschaftsminister:innen ihre Arbeit zu den Gesetzesentwürfen aufnehmen. Ein erster Austausch ist für das Ratstreffen am 25. Juli 2023 geplant. „Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig hat jetzt viel zu tun: Er muss das bäuerliche Recht auf Saatgut einfordern und die Kulturpflanzenvielfalt vor Überregulierung und Patenten schützen! „Die Vielfalt ist unsere Versicherung gegen

die Herausforderungen von morgen“, fasst Magdalena Prieler zusammen.

Axel Grunt, ARCHE NOAH, Gesellschaft zur Erhaltung und Verbreitung der Kulturpflanzenvielfalt, Österreich

[https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20230705\\_OTS0139/saatgutrechts-reform-und-neue-gentechnik-doppelter-angriff-auf-unser-saatgut](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20230705_OTS0139/saatgutrechts-reform-und-neue-gentechnik-doppelter-angriff-auf-unser-saatgut)

*Die Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Kulturpflanzen (SKEK) geht detaillierter auf neue gentechnologische Verfahren in der Pflanzenzucht ein:*

## Vorschlag zu den neuen genomischen Verfahren



Am 5. Juli 2023 veröffentlichte die EU-Kommission das «Food and Biodiversity Package», darunter ihren Vorschlag zur Deregulierung der Neuen Gentechnik (NGT).

Der Vorschlag sieht zwei verschiedene Wege für das Inverkehrbringen von Pflanzen vor, die mithilfe von NGT erzeugt werden:

**1. Pflanzen aus NGT, die auch auf natürliche Weise oder durch konventionelle Züchtungstechniken gewonnen werden könnten:** Diese Pflanzen werden wie Pflanzen aus konventionellen Züchtungstechniken behandelt und sind daher von den Anforderungen der GVO-Gesetzgebung ausgenommen. Für diese Pflanzen wird keine Risikobewertung durchgeführt und sie können wie Pflanzen aus konventionellen Züchtungstechniken gekennzeichnet werden.

**2. Alle anderen Pflanzen, die aus NGT gewonnen werden:** unterliegen den geltenden Rechts-

vorschriften für GVO. Sie werden daher einer Risikobewertung unterzogen und müssen ein Zulassungsverfahren durchlaufen.

Es ist interessant zu erwähnen, dass sich Weg 1 nur auf Pflanzen bezieht, die durch gezielte Mutagenese und Cisgenese erzeugt werden (sowie auf deren Produkte, die für die menschliche oder tierische Ernährung bestimmt sind). Pflanzen, die mithilfe von NGT erzeugt werden, die das genetische Material einer anderen Art einführen, mit der keine Kreuzungen möglich sind (Transgenese), werden durch die bestehenden Rechtsvorschriften für GVO geregelt.

Die EU-Kommission begründet Weg 1 damit, dass die durch NGT erwirkten Veränderungen auch natürlich vorkommen oder durch konventionelle Züchtungstechniken erzeugt werden können.

Die EU-Kommission argumentiert, dass die NGT zu den Nachhaltigkeitszielen des Europäischen Green Deals und der Strategie «Vom Hof auf den Tisch» beitragen können. Sie hofft, dass dank der relativ einfachen und schnellen Anwendbarkeit der NGT neue Pflanzen gezüchtet werden, die weniger anfällig für Schädlinge und Krankheiten sowie an die Auswirkungen des Klimawandels besser angepasst sind. Ausserdem erwartet sie einen positiven wirtschaftlichen Effekt durch mehr Innovationen und eine einfachere und schnellere Vermarktung.

Der NGT-Vorschlag stösst bei vielen Akteuren auf heftige Kritik, von NGOs, die sich für die Förderung der Nutzpflanzenvielfalt und den Naturschutz einsetzen, über Kleinbauern und Forschende, die sich auf das Thema GVO in der Landwirtschaft spezialisiert haben, bis hin zu Politikerinnen und Politikern. Die Greens Conference vom 6. Juli 2023 brachte viele dieser Akteure in Anwesenheit von Claire Bury, Generaldirektorin für Gesundheit und

Lebensmittelsicherheit in der EU- Kommission, zusammen. Folgende Anmerkungen und Argumente wurden gegen den Vorschlag vorgebracht:

- **Der Vorschlag definiert den Begriff GVO neu**, der seit etwa dreissig Jahren in Kraft ist. In Weg 1 wird festgelegt, dass durch NGT genetisch veränderte Pflanzen wie herkömmliche Pflanzen behandelt werden. Aufgrund der fehlenden Risikobewertung und Kennzeichnung wird es nicht mehr möglich sein, festzustellen, ob eine nicht als GVO gekennzeichnete Pflanze eine Pflanze aus konventioneller Züchtung oder eine durch NGT genetisch veränderte Pflanze ist. Letztendlich werden veränderte Pflanzen mit konventionellen oder natürlichen Pflanzen vermischt.
- **Daraus ergibt sich die Frage nach der Wahlfreiheit der Konsumentinnen und Konsumenten.** Die Aufhebung der Kennzeichnungspflicht untergräbt die Wahlfreiheit der Verbraucherinnen und Verbraucher. Langfristig werden sie keine Möglichkeit mehr haben, durch NGT veränderte Pflanzen zu vermeiden.
- **Verlust des Managements der Biodiversität auf dem Bauernhof**, der dadurch induziert wird, dass Landwirtinnen und Landwirte nicht zwischen konventionellen und NGT-Pflanzen und -Saatgut unterscheiden können.
- **Die Zukunft des Biosektors und anderer Gütesiegel:** Ist diese gesichert, wenn man nicht zwischen einem natürlichen und einem NGT-Produkt unterscheiden kann?
- **Die Streichung der Risikobewertung für NGT-Pflanzen negiert das Vorsorgeprinzip:** «Auch die sogenannte neue Gentechnik ist und bleibt eine Risikotechnologie mit ungewissem Ausgang und muss sich einem strengen Zulassungsverfahren mit Risikoprüfung unterziehen. In Zeiten, in denen kein Staubsauger ohne Prüfkennzeichen auf den Markt kommen darf und kein öffentliches Gebäude ohne Brandschutzzertifikat abgenommen werden kann, sollte kein Unternehmen und kein Labor mit Freifahrtschein Veränderungen im Genom vornehmen dürfen, deren unbeabsichtigte Effekte nicht beherrschbar sind», erklärt Martin Häusling, Mitglied der Grünen Partei im Europäischen Parlament.
- **GVO fördern die Konzentration grosser multinationaler Konzerne auf dem Saatgutmarkt**, so das [Ergebnis einer Studie, die von Dominic Glover der Universität Sussex](#) vorgestellt wurde und die Erfahrungen mit patentierten GVO in den USA und anderen Ländern nachzeichnet. Diese Konzentration schränkt

die Wahlmöglichkeiten der Landwirte ein und bedeutet eine Reduzierung der verwendeten Sorten, insbesondere im Bio-Bereich.

- **Die Frage der Patentierung von NGT-Pflanzen wird im vorgelegten Gesetzesvorschlag nicht behandelt.** Nach Ansicht von gemeinnützigen Organisationen könnte die Deregulierung zu einer zunehmenden Monopolisierung des Saatgutmarkts durch multinationale Konzerne mittels Patenten auf NGT-Saatgut führen.
- **Lizenzgebühren:** Kleine Unternehmen mit geringen Mitteln sind auf die Grossen angewiesen, um von den Technologien zu profitieren.
- **Die Deregulierung betrifft nicht nur landwirtschaftliche Pflanzen**, sondern auch Algen, Bäume etc.

Ein weiterer zentraler Kritikpunkt betrifft die fehlende Opt-out-Option für die EU-Mitgliedstaaten: Der Vorschlag würde es nicht erlauben, den Anbau auf nationaler Ebene zu beschränken.

Angesichts dieser Anmerkungen erwiderte Claire Bury, dass der Vorschlag 2026 in Kraft treten soll und NGOs bis dahin die Möglichkeit haben, Fakten zu liefern, die vielleicht den Inhalt des Vorschlags beeinflussen könnten.

#### Quelle:

Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Kulturpflanzen

[https://www.cpc-skek.ch/articles-detail.html?tx\\_news\\_pi1%5Baction%5D=detail&tx\\_news\\_pi1%5Bcontrol%5D=News&tx\\_news\\_pi1%5Bnews%5D=2029&cHash=ba0a96b5cda50dca09313a2f56a2b55b](https://www.cpc-skek.ch/articles-detail.html?tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&tx_news_pi1%5Bcontrol%5D=News&tx_news_pi1%5Bnews%5D=2029&cHash=ba0a96b5cda50dca09313a2f56a2b55b)

#### Weitere Informationen:

##### FAQ:

[https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/qanda\\_23\\_3568](https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/qanda_23_3568)

##### Vorschlag (Englisch):

[https://food.ec.europa.eu/plants/genetically-modified-organisms/new-techniques-biotechnology\\_en](https://food.ec.europa.eu/plants/genetically-modified-organisms/new-techniques-biotechnology_en)

##### Pressemitteilung BUND:

<https://www.bund.net/themen/aktuelles/detail-aktuelles/news/neue-gentechnik-regeln-der-eu-opfern-wahlfreiheit-und-vorsorgeprinzip/>

##### Studie der Universität Sussex:

The possible deregulation of certain GMOS in the EU : What would the implications be? A pathways analysis, Greens/EFA Group in the European Parliament.



## Österreich

## Neues Patentrecht macht Österreich zum Vorreiter in Europa

**Ein Schlüssel ist die freie Verfügbarkeit: Wenn alle auf dem Markt verfügbaren Pflanzensorten frei verwendbar sind für die weitere Züchtung, treibt das die Pflanzenzucht in Europa kräftig an. Die Praxis sieht allerdings anders aus. In den letzten Jahren hat das Europäische Patentamt (EPA) rund 300 Patente auf konventionell gezüchtete Pflanzen erteilt. Betroffene Sorten können ohne Zustimmung der Patentinhaber:innen nicht genutzt werden, um bessere Sorten auf den Markt zu bringen und zu vermarkten. Sogar der Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter hat sich bereits besorgt über diese Patente gezeigt. Am 20. Mai 2023 ist in Österreich das lange erwartete neue Patentrecht in Kraft getreten. Diese Novelle bringt uns dem Ende des Missbrauchs von Patenten in ganz Europa ein großes Stück näher.**

„Das neue Gesetz schließt ausdrücklich sämtliche Methoden der klassischen Pflanzenzucht von der Patentierbarkeit aus“, freut sich Katherine Dolan, Leiterin des Bereichs Politik bei ARCHE NOAH, Gesellschaft für die Erhaltung der Kulturpflanzenvielfalt und ihrer Entwicklung.

Auch wenn das österreichische Gesetz für künftige Entscheidungen des EPA nicht bindend ist, ist es ein deutliches Signal für ein generelles europaweites Verbot von Patenten auf konventionelle Zucht. Patente auf Braugerste oder Mais, wie sie in den letzten Jahren erteilt wurden, sind in Österreich nun nicht mehr möglich. „Ein guter Tag für die österreichische und europäische Brauwirtschaft“, begrüßt Nikolaus Riegler, Eigentümer der Privatbrauerei Hirt und Sprecher der Unabhängigen Privatbrauereien Österreichs, die Reform. „So kann nachhaltig und für künftige Generationen Rohstoffsicherheit sowie Geschmacks- und Sortenvielfalt weiter bestehen bleiben.“

Konventionell – ohne Einsatz von Gentechnik – gezüchtete Pflanzen dürfen in Europa nicht patentiert werden. Konzerne wie Bayer, BASF, Syngenta und Corteva konnten dieses Verbot jedoch aufgrund von Schwächen im Patentrecht aushebeln. Die Novelle korrigiert nun diese Schwächen. Erstens wurde die Definition von „im Wesentlichen biologischen Verfahren der Züchtung“ um die „nicht zielgerichtete Mutagenese“ und die Nutzung von „in der Natur stattfindenden, zufälligen Genveränderungen“ ergänzt.

Diese Verfahren und deren Ergebnisse sind von der Patentierbarkeit ausgeschlossen. Zweitens wurde die Wirkung von Patenten auf gentechnisch veränderte Pflanzen und Tiere eingeschränkt. Dazu wurde ein generelles Forschungsprivileg eingeführt: So dürfen Züchter:innen auch ohne Lizenzvertrag mit patentierten Pflanzen in der Forschung und Züchtung arbeiten. Außerdem werden die Rechte aus dem Patent auf technische Verfahren und die unmittelbar daraus resultierenden Pflanzen beschränkt. Somit können Gentechnik-Patente nicht mehr die konventionelle Pflanzenzucht behindern oder bäuerliche Existenzen gefährden.

Nun ist die europäische Ebene am Zug: Ähnliche Präzisierungen des Patentrechts sind notwendig, um Patente auf konventionell gezüchtete Pflanzen zu verhindern. „Die Verschärfung des österreichischen Patentgesetzes wird eine neue Debatte über Saatgut-Patente auf europäischer Ebene auslösen“, erklärt Katherine Dolan. ARCHE NOAH setzt sich nun nach dem österreichischen Erfolg gemeinsam mit seinen europäischen Partner:innen in der Allianz „No Patents on Seeds!“ für einen entsprechenden Beschluss des EPA-Verwaltungsrats ein. „Die Entwicklung in Österreich wird von vielen Regierungen, von der EU-Kommission und dem EU-Parlament sehr genau verfolgt. Es ist gut möglich, dass einige Länder nachziehen und dem österreichischen Beispiel folgen“, hofft Dolan.

Der vorliegende Saatgutrechts-Vorschlag belastet laut den Expert:innen von ARCHE NOAH die Weitergabe von vielfältigem Saatgut mit überbordenden Regeln – zum Nachteil der Landwirtschaft und der Kulturpflanzenvielfalt. Jegliche Weitergabe von Saatgut außerhalb des privaten Bereichs wird als „Vermarktung“ eingestuft und strengen bürokratischen Vorschriften unterworfen. Sogar die in Österreich bisher frei mögliche Weitergabe von Saatgut für den Erhalt der Vielfalt soll eng beschränkt werden. „Saatgut-Initiativen, Genbanken und bäuerliche Netzwerke in ganz Europa bewahren die genetische Vielfalt der Kulturpflanzen. Diese wertvolle Arbeit darf nicht durch bürokratische und praxisferne Auflagen verhindert werden“, fordert Magdalena Prieler von ARCHE NOAH.

*Axel Grunt, ARCHE NOAH, Gesellschaft zur Erhaltung und Verbreitung der Kulturpflanzenvielfalt, Österreich*



Das Projekt wird mit Unterstützung der Europäischen Union und mit Kofinanzierung durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung durchgeführt (ERDF)

(VEKOP-2.3.2.-16-2016-00012). Project leader at University of Veterinary Medicine Budapest: Dr. András Gáspárdy

## Donauregion

# DAGENE Jahreskonferenz

Die DAGENE, Partner der SAVE Foundation, hielt ihre 32. Generalversammlung und Jahrestagung mit Konferenz im März 2023 auf dem Gestüt Bábolna in Ungarn ab. 34 Teilnehmer aus neun Ländern nahmen an der Tagung teil.



Die Generalversammlung wählte die DAGENE-Funktionäre für eine feste Amtszeit von 4 Jahren, beginnend 2023: Dr. András Gáspárdy als Präsident, Dr. Ante Ivanković als Vizepräsident, Dr. Peter Chrenek als Vizepräsident und weitere Mitglieder des Vorstands. Der scheidende Vizepräsident Professor Marcel Matiuți war jahrzehntelang ein aktives Mitglied von DAGENE. Er hat mit großem Engagement mehrere DAGENE-Treffen in Rumänien organisiert. Professor Marcel Matiuți wurde

zum Ehrenpräsidenten ernannt und die DAGENE wird mit ihm und der Transylvania Rare Breed Association eng verbunden bleiben. DAGENE wünscht ihm einen friedvollen und gesunden Ruhestand!

Prof. Walter Hecker hielt den Eröffnungsvortrag der Konferenz und gab einen Einblick in die 225-jährige Geschichte des Gestüts Bábolna. Danach wurden 20 Vorträge in zwei Sektionen gehalten. Vom Tagungsort aus fuhren die Teilnehmer mit Kutschen nach Csikótelep (Fohlenstation), um Gestüte zu besichtigen, Zuchtstuten und Fohlen zu sehen. Mit den Kutschen ging es zurück zum Gestüt, wo das Programm mit einer Präsentation der Zuchthengste von Shagy-Arabern und Arabischen Vollblütern begann. Danach folgte eine Führung durch das Gestüt, den Reitstall, die Stallungen, das Gestütsmuseum und die Kutschensammlung.

*Dr. András Gáspárdy, DAGENE, Hungary*

*Anmerkung: Im deutschen Fernsehen gibt es eine großartige Dokumentation über die Donau, die - da sie auf ihrem Weg von der Quelle zum Meer 10 Länder durchfließt - der internationalste Fluss der Welt ist.*

<https://www.ardmediathek.de/video/erlebnis-erde/fluss-giganten-2-die-donau/das-erste/Y3JpZDovL2Rhc2Vyc3RlLmRlL2VybgVibmlzIG-VyZGUvMjAyMy0wNC0yNF8yMC0xNS1NRVNn>

## Europa

# Nutztiere und Klimawandel

Der Klimawandel und die Rolle lokaler Rassen sind das Thema eines von der EU finanzierten Erasmus+ KA220-Projekts (LIVECLIC - Sustainable adaptation of livestock production to climate change). LIVECLIC zielt darauf ab, Ausbildungskurse zu entwickeln und die Kompetenzen von Fachkräften im Agrar- und Lebensmittelsektor zu stärken, um sie zu kritischen Akteuren des Wandels bei der Förderung spezifischer EU-Strategien für den "Green Deal" zu machen. Auch soll der Austausch

bewährter Verfahren zwischen den Partnerländern (Estland, Griechenland, Italien, Malta, Tunesien und Marokko) gefördert werden. Die Kompetenzen beziehen sich hauptsächlich auf die Rolle lokaler Rassen und deren Anpassung an den Klimawandel. Der italienische RARE-Verband (Associazione Razze autoctone a Rischio di Estinzione) ist ein Interessenvertreter des italienischen Partners von LIVECLIC, der Universität von Turin. Die Anzahl und der Risikostatus der lokalen Rassen an kleinen

Wiederkäuern im Mittelmeerraum zeigt, dass 42,7 % der lokalen Rassen gefährdet oder ausgestorben sind, während für 19,1 % der Rassen keine Informationen über den Risikostatus vorliegen. Dieser Prozentsatz der als "unbekannt" eingestuft Rassen ist in den Entwicklungsländern besonders hoch, mit einem Mittelwert von 45,5 % in den nordafrikanischen Ländern (d.h. Marokko und Tunesien). Dank der Spezialisten von RARE organisiert die Universität Turin Treffen mit Züchtern, Landwirten und Studenten, um die genetischen und epigenetischen Mechanismen der Klimaanpassung zu erläutern und Programme zu planen, die die Produktionseffizienz lokaler Rassen steigern, ohne ihre Anpassungsfähigkeit zu beeinträchtigen.

Riccardo Fortina, R.A.R.E., Italien

<https://livecllic.emu.ee/ee/livecllic>



## In eigener Sache

### Arca-Deli Award 2023

Zeigen Sie Ihren Kunden, dass Ihre Produkte etwas Besonderes sind!

Der Arca-Deli Award ist eine Auszeichnung die jährlich an ausgewählte Delikatessen vergeben wird, die mit alten Nutzierrassen oder alten Sorten hergestellt wurden. Auch innovative Dienstleistungen von Haltern und Züchtern alter Rassen und Sorten können ausgezeichnet werden. Jedes gewinnende Produkt/Dienstleistung wird mit einem Zertifikat ausgezeichnet und erhält das Recht, das Arca-Deli®-Logo mit der Jahreszahl der Auszeichnung zu führen.

Am 27. September 2023 werden die diesjährigen Arca-Deli Awards im Rahmen der SAVE Jahreskonferenz in Fredericia, Dänemark, verliehen. Teilnehmen können ausschliesslich Institutionen, die auf Arca-Net registriert sind ([www.arca-net.info](http://www.arca-net.info)) oder Mitglieder von Partnerorganisationen der SAVE Foundation.

Folgende Bedingungen müssen erfüllt werden:

- ◆ Nutztiere und/oder Kulturpflanzen gehören zu einer autochthonen Rasse oder Sorte der Region
- ◆ Die Produktion ist lokal und nicht industriell
- ◆ Nutztiere und/oder Kulturpflanzen sind wertvoll für das lokale Kulturerbe
- ◆ Es wurden keine GVO verwendet
- ◆ Das Nutztier wird rein gezüchtet und gemäß den dokumentierten traditionellen Haltungsmethoden gehalten, die geltenden Tierschutzvorschriften werden eingehalten (Basis ist die EU-Verordnung)



Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden sich auf: <https://save-foundation.net/pan-eu-ropa/>

**Anmeldeschluss ist der 15. September 2023.**

Wenn Sie an der SAVE Jahreskonferenz teilnehmen, können Sie Ihre Produkte zum Veranstaltungsort mitbringen. Ansonsten können Sie Ihre Produkte an unsere Partnerorganisation in Dänemark senden:

Knuthenlund  
Dalbyvej 7  
4943 Torrig  
Dänemark

oder an das SAVE Netzwerkbüro in den Niederlanden:

SAVE Network Office  
Gebouw De Valk  
Dreijenlaan 2  
6703 HA Wageningen  
Niederlande

Produkte, die auf dem Postweg versandt werden, müssen bis **spätestens am 20. September 2023** an einer der beiden o.g. Adressen eingegangen sein, damit sie für den diesjährigen Arca-Deli Award berücksichtigt werden können.

## Leckerschmecker – Rezepte für die Zubereitung von Wildobst

Im Jahr 2019 wurde die grösste Wildobstsammlung Europas in Mogelsberg, Kanton St. Gallen, Schweiz von der SAVE Foundation angelegt, inzwischen kann geerntet werden. Damit nach der Ernte feine Speisen und Getränke entstehen, hat die SAVE Foundation eine Rezeptbroschüre erstellt. Diese kann gegen einen Unkostenbeitrag von 5,-CHF zzgl. Versandkosten beim SAVE Projektbüro in St. Gallen bestellt werden. Aktuell ist die SAVE Wildobst-Rezeptbroschüre in deutscher Sprache erhältlich.



### Vorbereitung zum Bearbeiten von Wildobst und -blüten

- 7 Ernte
- 8 Früchte entbittern
- 10 Flaschen und Gläser sterilisieren

### Basisverfahren

- 13 Sirup/Saft gekocht
- 13 Sirup Zuckerauszug
- 14 Sirup Blütenauszug
- 15 Likör
- 17 Gelee
- 18 Fruchtleder und Pastila
- 19 Konfitüre
- 20 Kompott
- 21 Beeren, Blüten und Blätter trocknen
- 22 Kandierte Früchte
- 23 Wildobst pikant eingelegt
- 24 Wildobst in Essig
- 25 Wildobst Chutney

### Rezepte für ausgewählte Beeren und Früchte

- 27 Vogelbeere
- 28 Vogelbeeren kandieren
- 30 Vogelbeer Chutney
- 31 Berberitze Trockenfrüchte
- 32 Scheinquitte/Zierquitte
- 32 Falscher Zitronensaft
- 33 Fruchtmus verwerten
- 33 Falsche Ananas
- 34 Schneeball
- 35 Schneeball-Fruchtaufstrich
- 35 Fruchtaufstrich mit Orangen
- 36 Sanddornquark
- 37 Clafoutis mit Maulbeeren
- 38 Holunderbeerenuppe

## Die SAVE Foundation in den Sozialen Medien

Möchten Sie öfter Neuigkeiten von der SAVE Foundation erfahren? Folgen Sie der SAVE Foundation in den sozialen Medien!



<https://ch.linkedin.com/company/save-foundation>

**facebook**

<https://www.facebook.com/SAVEagrobiodiversity/>  
(NEUE Facebook Seite!)



Twitter: <https://twitter.com/VarietySavers>

## FUNDUS Agri-Cultura Alpina – überarbeitete Webseite

FUNDUS Agri-Cultura Alpina ist eine Wissensdatenbank in Form eines Wiki, das die SAVE Foundation initiiert und aufgebaut hat. Unser Partner, die Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Kulturpflanzen (SKEK), ist für die französischsprachige Seite der Plattform zuständig. Nun wurde die Webseite FUNDUS Agri-Cultura Alpina überarbeitet und die Benutzerfreundlichkeit erhöht. <https://fundus-agricultura.wiki/>



## ***Wir freuen uns über Ihre Unterstützung***

### **Bankverbindung**

Raiffeisenbank St.Gallen, CH-9001 St.Gallen

Konto in Schweizer Franken (CHF):  
IBAN: CH04 8080 8001 9930 3730 4  
SWIFT: RAIFCH22XXX



Konto in Euro (EUR):  
IBAN: CH27 8080 8008 5839 3255 6  
BIC / SWIFT: RAIFCH22XXX

Kontoinhaber: Verein zur Förderung der SAVE Foundation Schweiz, Neugasse 30, 9000 St.Gallen

### **TWINT**



***Herzlichen Dank!***